

"Völker, hört die Signale!" Eine Moskauer Vision der Welt im Jahre 2025

Knabe, Bernd

Veröffentlichungsversion / Published Version
Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Knabe, B. (1996). "Völker, hört die Signale!" Eine Moskauer Vision der Welt im Jahre 2025. (Aktuelle Analysen / BIOst, 36/1996). Köln: Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-46324>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

"Völker, hört die Signale!"

Eine Moskauer Vision der Welt im Jahre 2025

Zusammenfassung

Nach dem Versagen der Globalistik und dem Zusammenbruch des sozialistischen Lagers konstatiert der russische Zukunftsforscher I. Bestushew-Lada eine weitere Verschärfung globaler Gegensätze, die für ihn eine Bedrohung der Menschheit schlechthin darstellen. Die von ihm vorgeschlagene "Alternativistik" soll die Grundlage einer neuen "globalen Ideologie" werden. Eine auf der Grundlage eines "Konsenses zwischen den Völkern" geschaffene Weltregierung könne die erforderlichen kurz-, mittel- und langfristigen Programme zur Rettung der Menschheit realisieren. Seine Kampfansage gegen den "Pseudohumanismus" schließt auch Prinzipien der Eugenik und Euthanasie ein. Längerfristig ist nicht auszuschließen, daß die KPRF Programmpunkte der "Alternativistik" übernehmen könnte.

Vorbemerkung

Der 1927 geborene Igor Bestushew-Lada hat sich seit den siebziger Jahren auch international einen Namen gemacht. Noch 1984 erschien sogar in der Bundesrepublik ein Buch, das seine marxistisch-leninistisch fundierten Arbeitsergebnisse als "Prognose für unsere Zukunft" vorstellte.¹ Zu diesem Zeitpunkt war er Präsident des Komitees für Zukunftsforschungen der Internationalen Soziologischen Assoziation. Ein Jahrzehnt später, inzwischen wissenschaftlicher Sekretär der Moskauer "Russischen Akademie für Bildungsfragen", verfaßte er ein bemerkenswertes "Vorwort zu einer Einführung in die Alternativistik". Dabei versucht er, seine früheren Überzeugungen mit den neuen Realitäten in Rußland und in der Welt in Verbindung zu bringen.²

¹ I. Bestushew-Lada, Die Welt im Jahr 2000. Eine sowjetische Prognose für unsere Zukunft. (Hg. von Gernot Erler), Freiburg 1984.

² I.V. Bestužev-Lada, Global'nye problemy sovremennosti: predislovie k vvedeniju v al'ternativistiku, in: Vestnik Dal'nevostoènogo otdelenija Rossijskoj akademii nauk, Nr. 1/1996, S. 3-15.

Die Notwendigkeit der "Alternativistik"

Für den Verfasser steht fest, daß die bisherigen Versuche, mit Hilfe der "Globalistik" die auf der Erde bestehenden Probleme in den Griff zu bekommen, gescheitert seien. Weder die Orientierung an der Konzeption des "Nullwachstums" noch an derjenigen des "organischen Wachstums" hätten zu nennenswerten Erfolgen geführt. Vielmehr sei davon auszugehen, daß sich eine ganze Reihe von Problemen in den letzten Jahrzehnten und Jahren weiter verschärft hätten, so daß militärische Aktivitäten - der Einsatz von Massenvernichtungsmitteln, möglicherweise auch ein dritter Weltkrieg - als durchaus realistische Perspektive betrachtet werden müßten. Wenn es nicht bald zu weltweiten Vereinbarungen über die Implementierung von Elementen der "Alternativistik" kommen werde, so würde sich spätestens beim Eintreten großer Krisen die Notwendigkeit ergeben, auf einen solchen Kurs einzuschwenken.

Als "globale Probleme", über die sich die Weltöffentlichkeit seit den siebziger Jahren zunehmend klarer geworden sei, werden aufgeführt:

- die weiter zunehmende Diskrepanz im Lebensstandard zwischen Ländern der "ersten" und "dritten" Welt (wobei sich die früher sozialistischen Länder auf beide Gruppen aufgeteilt hätten);
- die zunehmende Disbalance hinsichtlich fünf Lebensressourcen der Menschheit (Brennstoff- und Energieverbrauch, Versorgung mit Rohstoffen, Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Entwicklung der Verkehrsnetze, Unausgeglichenheit der Handelsbilanzen);
- die zunehmende ökologische Disbalance;
- die zunehmende demographische Disbalance: einerseits die "demographische Explosion" in der dritten Welt, andererseits Depopulationstendenzen in zunehmend mehr Ländern der ersten Welt mit katastrophalen Folgen auch für die Qualität der Bevölkerung (hohe Anteile der physisch und psychisch Geschädigten);
- die zunehmende Disbalance der Siedlungsverteilung - die Konzentration in den Megastädten mit einer "unausweichlich widernatürlichen Lebensweise", die zur "totalen Demoralisierung der Bevölkerung" führt, auf der anderen Seite die "Degradierung" und Entvölkerung des Dorfes;
- die zunehmende Disbalance in der Produktionsstruktur: Automatisierung und Computerisierung führen zu immer größerer Arbeitslosigkeit;
- die zunehmende Disbalance in der Qualifikationsstruktur der Bevölkerung - vor allem könnten immer weniger Jugendliche einen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz finden;
- die zunehmende Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung, wobei Kinder von Personen mit geschädigtem genetischen Fonds ein besonders Problem darstellen;
- das zunehmende Vordringen der "Antikultur" (des Gewaltkults, des Drogenkonsums), was zu einer "totalen Demoralisierung" der Gesellschaft führe;
- die zunehmende Disbalance zwischen den Kräften der Zerstörung und der Erhaltung der öffentlichen Ordnung (verursacht durch Isolation und Demoralisierung von Jugendlichen, durch Korruption des Staatsapparates, der mitunter mit mafiosen Strukturen verschmelze sowie durch zunehmende "Narkotisierung" der Menschen).

Die seit Ende der siebziger Jahre vorgelegten Modelle der Alternativistik gehen nach Auffassung des Verfassers deutlich weiter als Problemlösungsstrategien auf globalistischer Basis. Fünf Elemente stehen für ihn im Mittelpunkt der alternativen Konzeption: ein geringer Energieverbrauch, eine "hohe Beständigkeit", die Entmilitarisierung, die ökologische Angepaßtheit und schließlich ein authentischer Humanismus. Dabei schließt der erste Punkt vor allem auch den Rückgriff auf alternative Energiequellen ein. Mit "Beständigkeit" ist ein demographischer Status quo gemeint - einmal durch Überwindung der "demographischen Explosion", zum anderen der "Depopulation". "Entmilitarisierung" bedeutet die "allgemeine und vollständige Abrüstung". Das Ziel der "ökologischen Angepaßtheit" ist die Wiederherstellung globaler Gleichgewichte durch Überwindung der oben aufgelisteten Disbalancen. Mit dem neuen Humanismus sollen alle Formen abweichenden Verhaltens und "alle Erscheinungen der Antikultur" überwunden werden. Schon nach wenigen Jahren sei allerdings deutlich geworden, daß reale Versuche zur Durchführung einer solchen Politik zum Scheitern verurteilt waren. Internationale Organisationen hätten bei der Lösung globaler Probleme versagt. Konkrete Beispiele führt er nicht an; an anderer Stelle heißt es allerdings, daß der Beschluß des UN-Sicherheitsrates über militärisches Eingreifen in Bosnien-Herzegowina als "ungerecht"

abzulehnen sei.

Prinzipien und Programme der neuen globalen Ideologie

Ausgangspunkt seiner Überlegungen ist die Überzeugung, daß sich außer der Globalistik auch radikale Ideologien (insbesondere Faschismus und Kommunismus) sowie die Religionen als unfähig erwiesen haben, globale Probleme in den Griff zu bekommen. Die Alternativistik habe bisher keine Konzeption entwickelt, die von der Weltöffentlichkeit - oder wenigstens von der Weltkommunität der Wissenschaftler - als "theoretische Grundlage für den praktischen Übergang zu einer alternativen Zivilisation" angenommen worden wäre. Nur durch eine solche Ideologie könne eine allgemeine "Rückbesinnung auf moralische Werte" (in der Terminologie des Verfassers "massenhafte Remoralisierung") erreicht werden - der Gedanke an die in den fünfziger Jahren versuchte "moralische Aufrüstung" drängt sich dabei auf.

Der Verfasser geht fest davon aus, daß hinsichtlich vier Grundthesen "über die gegenwärtige Lage und absehbare Trends" zweifellos Übereinstimmung bei allen einsichtigen Menschen bestehen dürfte:

- Das gegenwärtige Tempo der Zunahme des Energie- und Rohstoffverbrauchs kann nicht mehr lange durchgehalten werden, da Katastrophen und der "Treibhauseffekt" drohen; Entwicklung und Nutzung alternativer Energiequellen sind ein "kategorischer Imperativ, von dem Leben und Tod der Menschheit spätestens im nächsten Jahrhundert abhängen".
- Das Zuwachstempo der Menschheit muß gestoppt werden, da bald schon Milliarden Menschen zum Hungertod verurteilt sein werden; andererseits führen auch Depopulationstendenzen auf der nördlichen Halbkugel zu verhängnisvollen Folgen. Totalitäre Führungen in der dritten Welt könnten durch den Einsatz von A-B-C-Waffen die Überlebenschancen ihrer Völker verbessern wollen. Auch das "demographische Optimum" sei ein kategorischer Imperativ, der über das Schicksal der Menschheit im nächsten Jahrhundert bestimme.
- Dem weiteren Vordringen von "Antikultur" und "Pseudohumanismus" muß Einhalt geboten werden, sonst werde die heutige Zivilisation früher oder später das Schicksal der antiken Zivilisation teilen. Als Verbündete der "Antikultur" werden Kriminalität, Alkoholismus und Drogensucht aufgeführt. Der liberale "Pseudohumanismus" bagatellisiere die damit verbundenen Gefahren und gefährde das Leben von Millionen Menschen. Der entschlossene Kampf gegen diese Erscheinungen müsse ebenfalls als "kategorischer Imperativ" verstanden werden.
- Die vierte These über die Notwendigkeit einer "ökologisch angepaßten Menschheit" sei zwar noch nicht so detailliert ausgearbeitet, doch habe sie eine "bei weitem größere allgemeine Bedeutung". Die Zahl der Menschen auf der Erde müsse auf die "stringenten Parameter der irdischen Fauna" reduziert werden, wobei eine Milliarde für den Verfasser das Maximum darstellt. Abzulehnen seien "pseudohumanistische Positionen", die auf den Erhalt bekanntermaßen lebensunfähiger Nachkommenschaft bzw. unheilbar Kranker abstellen. Auch für Wiederholungstäter und Drogenabhängige, deren Umerziehung aussichtslos sei, dürfe es keine Möglichkeit der Fortpflanzung geben. Als Maximalprogramm kann sich Bestushew-Lada übrigens die "physische Ausrottung von allem, das potentiell eine Lebensgefahr für die Menschheit und für die Gesellschaft insgesamt darstellt" vorstellen.

Die Grundrichtungen des vorgeschlagenen "Programms zur Lösung der globalen Probleme" sollen stichwortartig aufgelistet werden, da sie für das Verstehen der Position des Verfassers notwendig sind. Unabdingbar sei ein für alle Länder bindendes "Programm der allgemeinen und vollständigen Abrüstung" - anstelle der früheren Forderungen, das von "imperialistischen Cliques" inszenierte Wettrüsten einzustellen. Den folgenden Elementen werde sicher bei der Erarbeitung eines globalen Aktionsprogramms vorrangige Bedeutung beikommen.

1. Energieprogramm (einschließlich bessere Umweltverträglichkeit von Wärmekraftwerken, bessere Sicherheit von KKW, Entwicklung von energie- und ressourcenschonenden Technologien)
2. Rohstoffprogramm (möglichster Schutz für Wälder und die natürliche Oberfläche)
3. Ernährungsprogramm (Orientierung auf die lokale Selbstversorgung)

4. Verkehrsprogramm (Priorität öffentlicher Verkehrsmittel mit zunehmender "Entautomobilisierung der Gesellschaft")
5. Welthandelsprogramm (Wiederherstellung der Handelsbalance zwischen den einzelnen Regionen der Erde, so daß ein permanenter "Abhängigkeitsstatus" in jedem Fall ausgeschlossen werden kann)
6. Programm für neue Produktionskriterien (möglichst abfallfreie Produktionen)
7. Bevölkerungsprogramm (Ausbildung und Arbeit für junge Frauen in den überbevölkerten Gebieten der Erde, andererseits bessere Bedingungen für junge Mütter in entwickelten Ländern, um so die Geburt eines zweiten oder dritten Kindes zu stimulieren)
8. Siedlungsprogramm (Enturbanisierung durch die Entwicklung von "Mittelstädten" komplexen Charakters)
9. Beschäftigungsprogramm (Förderung von öffentlichen Arbeiten v.a. im Straßenbau und Umweltsektor, frühzeitige Verrentung bei Bereitstellung eines Gemüsegartens zur partiellen Selbstversorgung, Übergang zur 32-Stunden-Woche, so daß sich zwei Beschäftigte einen Arbeitsplatz, an allen sieben Tagen der Woche (!), teilen könnten)
10. Bildungsprogramm (allgemeine und berufliche Bildung bis zum 20. Lebensjahr, danach lebenslange Weiterbildung, Qualifizierung und Umschulung)
11. Gesundheitsprogramm (Versicherungsmedizin soll jedem "lebensfähigen Menschen" Zugang zu effektiver medizinischer Hilfe ermöglichen)
12. Programm zur Überwindung der Gegenkultur (Kampf gegen die Propagierung von Gewalt und gegen Drogenkonsum - eines der vorrangigen Betätigungsfelder für die großen Weltreligionen)
13. Programm des Kampfes gegen das Verbrechen, soll in Analogie zu Militärprogrammen auf die "vollständige Niederschlagung des Feindes" abzielen (bei den kurzfristig anzustrebenden Teilzielen orientiert sich der Verfasser offenkundig an russischen Problemlagen¹)
14. Programm der Massen-Computerisierung (durch Verbindung von Fernsehen mit PC sieht der Verfasser eine prinzipielle Änderung nahezu aller Lebensbereiche voraus, in weiterer Zukunft sogar die "optimale Auswahl des strategischen und taktischen Verhaltens" des PC-Benutzers)
15. Programme zur Erschließung der Weltmeere und des Weltraums gehören nach Ansicht des Verfassers zur "nächstfolgenden, weiter entwickelter Kategorie der globalen Probleme der Gegenwart", wie dies in noch stärkerem Maße auf die Folgen der komplexen Computerisierung der Produktion zutreffe (im Verhältnis zu entsprechenden Ausführungen des Verfassers in früheren Arbeiten beschränkt er sich hier auf sehr knappe Ausführungen²).

Der Weg zur Implementierung alternativer Programme

Bestushew-Lada hat ziemlich klare Vorstellungen, auf welche Weise alternative Programme realisiert werden können. Voraussetzung ist für ihn die Erarbeitung einer entsprechenden Theorie, die von der "wissenschaftlichen Weltkommunität" als adäquates Instrumentarium zur Behebung der gegenwärtigen globalen Problemsituation anerkannt würde. Wissenschaftler hätten in einem zweiten Schritt dafür zu sorgen, daß sich die Weltöffentlichkeit diese Überlegungen zu eigen machen würde. Diese könnte dann auf internationale Organisationen und schließlich auf die einzelnen Regierungen einen solchen Druck ausüben, daß praktische Schritte zur Verwirklichung der Programme erfolgen würden. Am Anfang könnte ein "internationales Forschungsprojekt" stehen, das vom Moskauer Zentrum für Zukunftsforschungen vorgeschlagen worden sei (das Zentrum wird als Mitglied der Assoziation für die Unterstützung der Weltföderation für Zukunftsforschungen umgestellt).

Anzustreben sei die Etablierung einer von allen Ländern anerkannten "Weltregierung", die nach dem Prinzip der Gewaltenteilung organisiert werden müßte. Auf der Basis der UN-Vollversammlung solle das Weltparlament konstituiert werden; der Sicherheitsrat würde den Status eines "Weltministeriums für Si-

¹ Zunächst gehe es um die "Schaffung einer Atmosphäre der Intoleranz gegenüber Rechtsverstößen", um die "Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Ordnungskräften und Störern der öffentlichen Ordnung" sowie um die "zuverlässige Isolierung der gefährlichsten Kriminellen von der Gesellschaft" (vgl. Anm. 2, S. 13).

² I.V. Bestužev-Lada, Okno v buduščee, M. 1970, S. 211-230.

cherheit" erhalten, das als einzige Institution über Streitkräfte verfügen dürfte. Ein "Weltgerichtshof", der allein dem Recht verpflichtet wäre, könnte sein Veto gegen alle ungesetzlichen Beschlüsse einlegen und jeden Amtsinhaber wegen eines Gesetzesverstosses entlassen. Um welches Recht es sich dabei handeln wird, präzisiert der Verfasser nicht. Ein Hinweis auf die geplante Vorgehensweise findet sich im Abschnitt über die Kriterien für internationale Nahrungsmittelhilfen - davon sollten solche Länder ausgeschlossen werden, die sich nicht an festgelegte Vereinbarungen über Prinzipien der Bevölkerungspolitik halten. Als "minimale Variante" wird eine Lösung vorgestellt, die diesen Stopp davon abhängig macht, ob nicht andere Länder - in denen diese Prinzipien realisiert werden - auf die Lieferung von Nahrungsmitteln angewiesen sind. Als "maximale Variante", die der Verfasser für zu weitgehend hält, wird der prinzipielle Stopp von Lieferungen an unbotmäßige Länder bezeichnet.

Weltpäsident, Weltkanzler und Weltrichter könnten mit einer gemeinsamen Erklärung ein Paket von Programmen zur Lösung globaler Probleme für eine kurz-, mittel- und langfristige Perspektive verkünden (bis zum Jahre 2000, bis 2010 bzw. bis 2025). Aus dieser Terminierung ergibt sich, daß für den Verfasser ein ziemlich rascher Übergang zu dieser Form globalen Krisenmanagements vorstellbar und wünschbar ist.

Abschließende Überlegungen

1. Nachdem Bestushew-Lada in seinen früheren Arbeiten "seriöse Prognosen" nur mit der sozialistisch-kommunistischen Zukunft der gesamten Menschheit (bereits im nächsten Jahrhundert) verbunden hatte, da das "kapitalistische Weltsystem, der kapitalistische Weltmarkt" zur Problemlösung unfähig sei, möchte er nun die Weltöffentlichkeit zu einem Votum für eine neue "lichte Zukunft" veranlassen. Das Ende der Sowjetunion und des sozialistischen Weltsystems konstatiert er erstaunlich gelassen; entscheidend ist für ihn vielmehr, daß die Völker keine globale Führungsrolle der USA anerkennen wollten.
2. Bei seiner Argumentation greift der Verfasser auf eigene frühere Analysen globaler Problemlagen zurück, verbindet sie aber fallweise mit neuen alternativen Ansätzen, manchmal auch mit fundamentalistischer Kritik. Hatte er früher seine Kritik an konkreten Verhältnissen in kapitalistischen Ländern festgemacht - bei Ausblendung ähnlicher Krisenpotentiale in der Sowjetunion -, verzichtet er jetzt weitgehend auf das Muster "globales Problem = Merkmal oder Folge kapitalistischer Verhältnisse". Dem Leser wird nicht klar, welches Land oder Ländergruppe jeweils gemeint ist; er erfährt in der Regel auch nicht, welche Bemühungen bisher ggfs. national oder international zur Überwindung bestimmter Probleme bzw. Krisen - und mit welchem Ergebnis - unternommen worden sind.
3. Der Verfasser hält an den meisten inhaltlichen Zielen seiner früheren Konzeption fest, wobei er freilich auf den "sozialistischen Kontext" verzichtet. Als - überaus bedenkliches - Novum sind seine Vorschläge für eine qualitativ neue Bevölkerungs- und Gesundheitspolitik zu bezeichnen, die auch Methoden von Eugenik und Euthanasie einbeziehen.
4. Gibt es im heutigen Rußland Kräfte, die als Basis für die praktische Implementierung und die globale Propagierung derartiger Vorstellungen in Frage kommen könnten? Es ist nicht zu übersehen, daß sich G. Sjaganow, Führer der KPRF, eindeutig für die Orientierung an der Konzeption der "beständigen Entwicklung" sowie für eine konsequente Bevölkerungspolitik ausgesprochen hat. Auch bei anderen Programmpunkten (z.B. Kampf gegen das Verbrechen, Bildungs-, Beschäftigungs- und Siedlungsprogramm) gibt es deutliche Berührungspunkte. Vermutlich das größte Hindernis für eine solche Annäherung dürfte gegenwärtig darin bestehen, daß in den programmatischen Erklärungen sowohl der KPRF als auch des "volkspatriotischen Blocks" die staatliche Souveränität, die prinzipielle Ablehnung jeder Einmischung von außen in die inneren Angelegenheiten, als eines der wichtigsten Prinzipien der angestrebten Verfassungsordnung bezeichnet wird. Da aber nach Überzeugung des Verfassers die früher sozialistischen Länder eine stärkere Affinität zu den global notwendigen Entwicklungen haben, während der westliche, kapitalistische Weg zum Untergang der menschlichen Zivilisation führen werde, könnten hier Konturen eines künftigen Kompromisses deutlich werden - zwischen dem globalen Alternativ-Ansatz Bestushew-Ladas und der Souveränitätskonzeption der KPRF.
5. In Anbetracht der auch in anderen Teilen der Welt mitunter zu beobachtenden Annäherung zwischen "roten" und "grünen" Positionen (beispielsweise auf der Konferenz "Crossover. Für einen radikalreformistischen Neuanfang" Anfang 1996 in Berlin) kann eine künftige politische Relevanz des Alternativ-

Programms Bestushew-Ladas keineswegs ausgeschlossen werden.

Bernd Knabe

Die Meinungen, die in den vom bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale studien herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

© 1996 by Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Belegexemplare erwünscht.

Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Lindenbornstr. 22, D-50823 Köln,

Telefon 0221/5747-0, Telefax 0221/5747-110

ISSN 0945-4071